

# Jessica Depauli: Mit dem Elefant als Wappentier

31.12.2010 | 11:40 | von Michael Kötttritsch (Die Presse)

**Als Europacup-Erste hat Skitalent Jessica Depauli den Weltcup-Fixplatz im Visier. Ihre großen Erfolge hat sie bislang alle in Speed-Disziplinen gefeiert. Trotzdem ist sie ein Fan von Slalom und Riesentorlauf.**

Die Kameras und die Zuschauermassen machten sie dann doch etwas nervös, erzählt Jessica Depauli über ihren Slalomstart auf dem Semmering. „Man will ja nicht blöd dastehen“, sagt die 19-Jährige. Mit Atemübungen, die sie von ihrem privaten Mentaltrainer, Rainer Lienher, gelernt hatte, aber fand sie Ruhe und Konzentration.



Bild: (c) GEPA pictures (GEPA pictures/ Andreas Reichart)

Zwar klappte es mit dem zweiten Durchgang – so wie auch bei ihrem Weltcup-Debüt im Dezember in Levi – noch nicht. Das aber brachte Depauli nicht aus der Ruhe. Denn ihr Ziel ist klar: ein Fixplatz im Weltcup. Und den könnte sich die aktuelle Nummer eins im Europacup tatsächlich sichern.

Den Slalom liebt das Skitalent aus Kirchberg in Tirol, den Riesenslalom auch. „Weil ich nicht so ein Fan bin, wenn es schnell dahingeht.“

Dabei hat sie ihre großen Erfolge bislang alle in Speed-Disziplinen gefeiert: Silber und Bronze bei der Junioren-WM 2010 in Abfahrt und Kombination, daneben drei Siege in Super-G und Super-Kombination in diesem Europacup-Winter. Ihr ÖSV-Trainer Bernd Brunner hat die Erklärung parat: „Jessica bringt Natürlichkeit und Gefühl mit, das hilft vor allem in den schnellen Disziplinen.“

Das Logo ihrer Facebook-Gruppe, ein Elefant, ist angesichts ihrer gefühlvollen Fahrweise daher gelebtes Understatement. Und eine Erinnerung daran, dass ihre Eltern, Jessicas Sachen – als sie noch nicht lesen konnten – mit einem Elefanten markierten.

Depaulis kontinuierliche Entwicklung lässt sich sehen. Ihre erste Europacup-Saison 2009/2010 schloss sie mit 143 Punkten als 52. ab. Heuer fuhr sie bis zum Jahreswechsel bereits 414 Punkte ein. Professionell ist auch ihr Umfeld. Dazu zählen neben der eigenen Homepage auch ihr eigenes Management. Das ist bei Europacup-Läufern keine Selbstverständlichkeit.

Bernd Brunner ist von Depaulis Talent überzeugt. Was ihr noch fehlt, um in den technischen Bewerben im Weltcup mithalten zu können sind „körperliche Voraussetzungen wie die Rumpfstabilität“ und natürlich „die Erfahrung, gerade dann, wenn auf vereisten Pisten gefahren wird“. Ein natürlicher Lernprozess, wie Brunner es nennt, der noch zwei, drei Jahre dauern wird.

Auch wenn Depauli die Speed-Disziplinen nicht übermäßig mag, in einer Hinsicht liebt sie das Tempo: beim Häkeln von Stirnbändern. Ein bis zwei Stunden benötigt sie pro Stück. Ihre Eigenkreationen trägt sie selbst oder verschenkt sie an ausgewählte Freunde.

(„Die Presse“, Print-Ausgabe, 01.01.2011)